Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 2

Artikel: Die Liebe Christi drängte ihn also
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922883

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

7. Jahrgang Nr. 2	**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats** **Abonnement:** Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister** in **Bern**, Falkenplatz 16 **Inseratpreis:** Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	**1913 15. Januar**

Zur Erbauung

„Die Liebe Christi drängte ihn also.“

Verkommen, müde und unsauber stand ich in M. am Bahnhof. Mein letztes Geld war draufgegangen beim Einlösen meines Billets zur nächsten Stadt. Dort wollte ich noch einmal mein Glück versuchen.

Da trat ein Taubstummer an mich heran, nahm ein Stück Papier aus der Tasche und schrieb auf dasselbe: „Jesus ist mein Erlöser; Er hilft mir jeden Tag! Lies Evangelium Joh. 3, 16!“

Dann steckte er den Zettel in meine Rocktasche; der Zug kam, und ich fuhr davon: arm, elend, hungrig und krank. Ich steckte nachlässig meine Hand in die Tasche und suchte den Zettel, um ihn zu lesen. Selbstverständlich wußte ich nicht, was im Evangelium Joh. 3, 16 stand, aber ich fühlte, daß ich das um jeden Preis wissen müßte. Sofort nach meiner Ankunft in der Stadt ging ich in ein Haus. Doch bevor ich noch der Frau, die mir die Tür öffnete, mein Begehren aussprechen konnte, sagte sie hart: „Fort, du Bettler!“ Ich antwortete: „Ich bin kein Bettler, ich bitte nur um die Erlaubnis, einmal in Ihre Bibel sehen zu dürfen.“ Die Frau sah mich erschrocken, ja verächtlich an und schlug die Tür zu. Ich ging ins nächste Haus; dort gab man mir eine Bibel, in der ich Joh. 3, 16, das schöne Wort fand: „Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“.

In der darauffolgenden Nacht lag ich in einem alten Schuppen, schlief aber wenig. Es war eine Nacht der Trauer und Tränen, der Reue und Einkehr, aber sie wurde doch die glücklichste Nacht meines Lebens. Immer und immer wieder mußte ich an den Zettel und an die Liebe Gottes zu den Sündern denken. Also auch mich liebte Gott; auch für mich und meine Schuld war Rettung da und ewiges Leben in Seinem Sohne. Ja, Gott ließ mich in Jesu Gnade und ewiges Leben finden.

Und nun bin auch ich ein erlöster Mensch, der, wie jener Taubstumme, sagen kann: „Jesus ist mein Erlöser, und Er hilft mir jeden Tag.“ —

Lieber Leser, wenn du diese Liebe und das Glück schon kennst, dann laß sie dich drängen, wie sie den unbekannten Taubstummen drängte, auch andere zur Quelle des Lebens und des Friedens zu führen.

Zur Unterhaltung

„Der Mann, der niemals sprach“, so hieß im Arbeitshaus von Winchester (England) ein gewisser George Montague Hawkins, der letztes Jahr lautlos in die Welt des ewigen Schweigens gegangen ist. Ein eigentlicher Grund lag nicht vor, aus dem Hawkins auf das Menschenrecht der Sprache so völlig verzichtete. Sein Intellekt war normal; seine Sprechwerkzeuge waren in der besten Verfassung; auch war er kein Menschenhasser, sondern lachte